
Christi Himmelfahrt

Predigt zur Reihe V

Predigttext: Apg 1,3-11

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Pfr. Dr. Daniel Graf

Adresse: Geroldsgrün

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.

Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt-

und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

I.

Da stehen die Jünger, schauen Jesus hinterher, wie er verschwindet. Manche Fragen hat er nicht beantwortet, manche Erwartungen nicht erfüllt ...

„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel?“ Gottes Boten reißen sie aus ihren Gedanken. Schaut nicht zurück, schaut nach vorne - auf das, was kommt, auf den, der kommt!

Da sitzen wir, hören von Christi Himmelfahrt. Manche Fragen bleiben offen, manche Erwartungen unerfüllt ...

„Ihr Männer und Frauen von (*Ortsname*), was steht ihr da und seht zum Himmel?“ Gottes Wort reißt uns aus unseren Gedanken. Schaut nicht zurück, schaut nach vorne – auf das, was kommt, auf den, der kommt!

Er lebt! 40 Tage hat er sich seinen Jüngern gezeigt: Er lebt! Sie haben es weitergesagt: Er lebt! Bis heute erfahren es Menschen überall auf der Welt: Er lebt!

Er ist der Herr! Als Herr der Welt lenkt er die Geschichte. Als Herr der Gemeinde ist er mitten unter uns. Als dein Herr will er dein Leben bestimmen.

II.

Worauf es nun ankommt, das ist den Jüngern gesagt, das ist uns gesagt. Bevor Jesus zu seinem Vater zurückkehrt, sagt er in seinen letzten Worten, was jetzt wichtig ist für seine Jünger, für seine Gemeinde bis heute.

Es ist der Rahmen, in dem jede rechte Gemeindearbeit geschieht. Es sind Eckdaten unserer Zeit, auf die auch wir uns einstellen sollen. Drei Verheißungen finde ich in dem Text.

Die erste: „**Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.**“ Die Verheißung hat sich erfüllt. An Pfingsten hat Jesus den Heiligen Geist ausgesossen über seinen Jüngern. Verängstigte Jünger sprechen plötzlich vielsprachig von Jesus – und Tausende kommen zum Glauben.

Hätte Petrus von sich aus versucht, Fremdsprachen und Rhetorik zu lernen und große Reden zu halten, es wäre wohl nur peinlich geworden. Er kann es nicht. Es ist die Kraft des Heiligen Geistes.

Ein Gelähmter wird geheilt durch den Glauben an Jesus. Es ist die Kraft des Heiligen Geistes.

Petrus bezeugt mutig vor Gericht: Nur bei Jesus ist Heil. Es ist die Kraft des Heiligen Geistes. Und nicht nur die Jünger bekommen ihn. Wer sich zu Jesus hinwendet, bekommt dieses Geschenk.

Fühlst du dich zu schwach, zu tun, was Jesus will? Fühlst du dich zu unfähig für die Aufgabe, die Gott dir gegeben hat? Ich ja. Ich will beten – und vielleicht du auch: „Jesus, du hast verheißen: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Wirke du in mir, was du willst! Lass deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig werden!“

Jesus sagte: „Ihr könnt euren Kindern gute Gaben geben – wieviel mehr wird der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn bitten.“

Die Kraft des Heiligen Geistes reicht aus. Der Heilige Geist verwandelt das Leben. Er öffnet das Herz für Gottes Wort. Er lässt gute Frucht wachsen.

III.

Die zweite Verheißung: „**Ihr werdet meine Zeugen sein.**“ Die Verheißung hat sich erfüllt. Nach Pfingsten wurden die Jünger Zeugen für Jesus. Sie erzählten von ihm:

wie Jesus Menschen heilte, wie Menschen ihn kreuzigten, wie Gott ihn auferweckte. In Jerusalem und Judäa – wo sie in ständiger Gefahr waren, verhaftet zu werden. In Samaria – wo man sie kürzlich in einem Dorf noch nicht einmal hatte übernachten lassen.

Paulus und andere bringen die gute Nachricht nach Europa. Zunächst nach Griechenland und Italien. Später verbreitet sich das Evangelium bis auf die britischen Inseln. Schließlich, im 8. Jahrhundert, kommen von dort Mönche nach Franken.

Über 1000 Jahre später machen sich Missionare aus Neuendettelsau auf nach Papua-Neuguinea. (*Hier können konkrete Missionsbeziehungen der Gemeinde angesprochen werden.*) Bis ans Ende der Erde geht das Zeugnis der Apostel.

Als Thema steht über diesem Jahr „Luther und die eine Welt“. Wir dürfen staunend erfahren, wie sich Jesu letzte irdischen Worte erfüllen: „bis an das Ende der Erde“. Ob in Slumvierteln Brasiliens oder Militärcamps in Thailand, ob unter Indianern in Alaska oder unter Roma in Serbien – überall wird von der Liebe Gottes erzählt, die er in Jesus gezeigt hat. Überall werden Menschen von dieser Liebe ergriffen und verändert.

Im letzten Buch der Bibel sieht Johannes in einer Vision eine unzählbar große Menge aus allen Völkern und Sprachen vor dem Thron Gottes und vor Jesus stehen und ihn loben (Offenbarung 7,9-17). Das ist das Ziel, auf das wir zugehen: Menschen aus aller Welt ehren Jesus Christus.

Wir dürfen mitwirken am Grundauftrag der Gemeinde, Zeugen Jesu zu sein – an unserem Ort, in unserem Land und bis ans Ende der Erde.

Wir sind Zeugen für Jesus in unserer Familie, in der Nachbarschaft, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, im Verein. Wir sind Zeugen für Jesus unter den Flüchtlingen, die zu uns gekommen sind – oft aus Regionen, in denen es nur wenige Christen gibt.

Lasst uns auch dafür beten, dass das Evangelium dort weitergesagt wird, wo es noch nicht bekannt ist! Stellen wir uns vor, eine tödliche Krankheit wäre ausgebrochen, wir wüssten das Gegenmittel – aber würden die anderen nicht informieren. Wie unfair wäre das! Sünde ist wie eine tödliche Krankheit. Wir kennen den Heiland, wir wissen um die gute Nachricht: Jesus ist für uns gestorben. Aber Milliarden Menschen wissen noch nicht davon! Stündlich sterben Tausende, ohne je die gute Nachricht von Christus gehört zu haben. Lasst

uns diese Not unter die Verheißungen Jesu stellen: **„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“** und **„Ihr werdet meine Zeugen sein bis an das Ende der Erde.“**

IV.

Wie diese beiden, so wird sich auch die dritte Verheißung erfüllen, die wir in dem Text finden: **„Jesus wird wiederkommen.“** Die Engel erinnern daran, was Jesus seinen Jüngern angekündigt hat: „Die Menschen werden den Menschensohn kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“

Jesus wird wiederkommen. Wie leicht verlieren wir diese Perspektive! Dabei sagen wir es doch in jedem Gottesdienst im Glaubensbekenntnis: Jesus ist „auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten ...“

Wann wird das sein? Wir wissen es nicht! Aber wir müssen bereit dafür sein!

Wie bin ich bereit? Indem ich mich von Jesus bereit machen lasse, rein machen lasse! Von jener unzählbar großen Menge vor dem Thron Gottes heißt es: „Sie haben ihre Kleider gewaschen im Blut des Lammes.“

V.

20 Jahre nach Christi Himmelfahrt: Mitten in der Weltstadt Thessaloniki eine kleine Gemeinde. Sie haben das Evangelium von Paulus gehört: Jesus Christus ist für euch gestorben und auferstanden.

Das waren für sie nicht bloße menschliche Worte. Sie haben die Kraft des Heiligen Geistes erfahren. Er hat ihr Leben verwandelt. Von den Göttern haben sie sich abgewandt, um dem lebendigen Gott zu dienen. Nun glauben sie an Jesus – mit großer Freude und Zuversicht, trotz heftiger Widerstände. Ihr Blick richtet sich in die Zukunft: Sie warten darauf, dass Jesus wiederkommt und sie im Gericht rettet.

Das hat sich herumgesprochen. Überall erzählt man von ihrem Glauben. Vielen sind sie zum Vorbild geworden.

2000 Jahre nach Christi Himmelfahrt: Wir hier in (*Ortsname*) – eine kleine Gemeinde. Leben wir aus der

Kraft des Heiligen Geistes? Leben wir als Zeugen Jesu? Leben wir in der Erwartung seines Wiederkommens?

Liebe Gemeinde,

drei Verheißungen an die Jünger, drei Verheißungen an uns. Eine feste Grundlage für unsere Gemeinde, eine feste Grundlage für unser Leben. Bauen wir darauf: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“ „Ihr werdet meine Zeugen sein.“ „Jesus wird wiederkommen.“

Amen.